

Gemeinde Wennigsen (Deister)

NIEDERSCHRIFT

NR. 7/2020

zur Sitzung des Jugendparlaments

am Donnerstag, dem 27.08.2020,

im Bürgersaal des Rathauses, Hauptstraße 1-2, 30974 Wennigsen (Deister)

Sitzungsbeginn: 19:06 Uhr

Sitzungsende: 20:05 Uhr

Anwesend:

Vom Jugendparlament:

Albers, Milan	
Grimm, Jakob	
Hagen, Ole	Jugendbürgermeister
Kaiser, Arne	
Kempken, Mara	
Pape, Hauke	
Schaper, Conrad	
Schlüsche, Lina Sophie	
Schulz-Helbach, Marie	
Stemmermann, Meno	zugleich für die Niederschrift
Theis, Cornelius	

Von der Verwaltung:

Mischke, Marc	Jugendpflege
---------------	--------------

Als Gäste:

Herr, Hans-Jürgen	FDP
Nimmrich, Hannelore	SPD
Wittrien, Gun	Grüne

Tagesordnung:

1. Eröffnung der Sitzung

Ole Hagen eröffnet die Sitzung um 19:06 Uhr und stellt die fristgerechte Ladung fest.

2. Feststellung der Tagesordnung

Die Tagesordnung wird ohne Änderungen angenommen.

3. Genehmigung von Niederschriften vom 08.07.2020

Die Niederschriften vom 08.07.2020 werden einstimmig angenommen.

4.1 Anträge: Diskussion und Abstimmung

Meno Stemmermann stellt einen Entwurf für die Stellungnahme zum Neubaugebiet Im Bergfelde vor. Dieser ist als Anlage der Niederschrift beigelegt.

Hans-Jürgen Herr wendet ein, dass hohe Umweltstandards höhere Baukosten verursachen und daher in Konflikt mit sozialem Wohnungsbau stehen. Als Kompromiss wird bei sozialem Wohnungsbau lediglich KfW 40 gefordert.

Außerdem werden die Vorschläge für Straßennamen aus verschiedenen Gründen aus der Stellungnahme genommen und gegebenenfalls in einer zweiten Positionsschreibung dargelegt.

In dieser Fassung wird die Stellungnahme einstimmig angenommen. Sie wird auf der Bauausschusssitzung am 17.09.2020 vorgestellt.

4.2 Skateanlage: Stand der Dinge

Milan Albers berichtet, dass die Skateanlage fast fertig ist.

Ole Hagen stellt Ideen in den Raum zum weiteren Umgang mit der Anlage, zum Beispiel ein Schallschutzwall in Richtung Siedlung und leere Container zum Unterstellen.

Der Vorschlag, die Themen am Klausurtag zu behandeln, wird mit einer Enthaltung angenommen.

Milan Albers sammelt die zu besprechenden Ideen, Ole Hagen klärt, was rechtlich möglich ist.

Mara Kempken wirft ein, dass es schön wäre, wenn die Ideen auch zeitnah umgesetzt würden.

4.3 Jobbörse

Arne Kaiser ist weiterhin an dem Thema dran, es gibt noch keinen neuen Stand.

4.4 Palettenbeete in Wennigsen

Der Tagesordnungspunkt wird vertagt.

4.5 Absprachen zum Klausurtag

Ole Hagen schlägt einen kurzen, aber produktiven Klausurtag vor. Der Vorschlag wird allgemein unterstützt, als Termin wird 12:00 Uhr im Jugendhaus festgelegt.

5. Mitteilungen und Berichte aus den Gremien

Der Antrag des Jugendparlament Sicherer Hafen Wennigsen wurde angenommen, das Logo soll auch auf die Website der Gemeinde.

6. Verschiedenes

Rücktritt von Marie Schulz-Helbach

Marie Schulz-Helbach tritt aus dem Jugendparlament aus. Nachrücker*innen werden auf der nächsten Sitzung besprochen.

7. Bürger*innenfragestunde

Es werden keine Fragen gestellt.

8. Festlegung der Themen für Sitzung 8/2020

- Mitglieder*innen Jupa
- Neubaugebiet
- Anträge
- Skateanlage
- Jobbörse

8. Schließung der Sitzung

Ole Hagen schließt die Sitzung um 20:05 Uhr.

Protokollführer:

gez. Meno Stemmermann

Erstellt am: 27.08.2020

Stellungnahme des Jugendparlaments Wennigsen zum Neubaugebiet Im Bergfelde

In Bredenbeck soll ein Neubaugebiet entstehen. Das Jugendparlament Wennigsen fordert dazu auf, in der Ausschreibung ökologischen und sozialen Aspekten viel Raum zu geben.

Konkret fordert das Jugendparlament folgende Punkte:

1. Regenwassernutzung

Mit dem Klimawandel geht das häufigere Vorkommen von Extremwetterereignissen einher. Dazu gehören auch Dürren, auch in Mitteleuropa. Während schon in den letzten Jahren die Sommermonate heißer wurden, lag die Regenmenge unter dem Durchschnitt und die Bodenfeuchte regelmäßig so niedrig, dass das Helmholtzinstitut es als Dürre eingestuft hat. Umso wichtiger ist ein verantwortungsvoller Umgang mit Wasser, etwa durch die Nutzung von Regenwasser.

2. Ein größerer und begrünter Quartiersplatz

Für das Neubaugebiet ist kein Spielplatz geplant, der soll von der Grundschule Bredenbeck mitgenutzt werden. Mit dem Quartiersplatz wird Raum für ein gutes Miteinander geschaffen. Solche Flächen sind besonders wertvoll für das gesellschaftliche Klima, sofern sie dafür auch geschaffen sind. Aus Sicht des Jugendparlaments ist es wünschenswert, den Platz größer zu gestalten und zu begrünen, etwa mit Obstbäumen, Wiese und Blühstreifen am Rand.

3. Reihenhäuser

Wennigsen bietet eine sehr schöne Lage: Naherholungsgebiet mit dem Deister und gleichzeitig Einzugsgebiet von Hannover, darüber hinaus sehr gute Böden für die landwirtschaftliche Nutzung. Die Flächen im Gemeindegebiet sind begehrt, dazu ist in ganz Deutschland die Flächenversiegelung ein Problem. Um die verschiedenen Interessen möglichst gut abzubilden, darf die Fläche des Neubaugebiet nicht vergeudet werden. Durch eine verdichtete Bauweise kann mehr Menschen das Leben in der Region ermöglicht werden. Dabei bieten Reihenhäuser einen guten Kompromiss zwischen verdichteter Bauweise einerseits und lockerer Wirkung andererseits. Es kann dem Einwand der Anlieger*innen, dass das Baugebiet in das Dorfbild passen soll, entsprechen, insbesondere bei umfangreicher Begrünung. Ein besonderer Vorteil von Reihenhäusern ist die bessere Ökobilanz im Vergleich zu freistehenden Einfamilienhäusern. Während letztere in alle Richtungen Wärme an die Umgebung abgeben, geben etwa Reihemittelhäuser nur in zwei von vier Richtungen Wärme an die Umgebung ab. In Zeiten des Klimawandels dürfen wir diese Aspekte nicht aus dem Blick lassen.

4. Flächendeckender Passivhausstandart

Das Neubaugebiet Im Bergfelde wird zu einer Zeit geplant, in der die Folgen des Klimawandels bereits allgegenwärtig sind, sowohl international als auch innerhalb Deutschlands und der EU. Es werden immer wieder neue „Hitzerekorde“ aufgestellt, Dürren gefährden Ernten, starke Regenfälle können von ausgetrockneten Böden nicht aufgenommen werden. Dies sind Klimafolgen, die in Deutschland schon jetzt zu beobachten sind. International sorgt der steigende Meeresspiegel für Überschwemmungen und entzieht damit Menschen ihre Lebensgrundlagen. Dadurch wird der anthropogene Klimawandel zu einer Fluchtursache, die Welthungerhilfe rechnet mit 140 Millionen Menschen auf der Flucht, vertrieben durch den Klimawandel, bis 2050.

Ein neu gebautes Haus wird in aller Regel für etwa dreißig Jahre nicht neu gedämmt. Wir können es uns nicht leisten, im Jahre 2020 Häuser zu bauen, die nicht ausreichend gedämmt sind. Bis 2050 strebt Deutschland laut dem völkerrechtlich verbindlichen Pariser Klimaabkommen die Klimaneutralität an. Das kann nur gelingen, wenn bis dahin auch die Gebäude klimaneutral sind. Ein Altbau zum Passivhausstandart zu sanieren ist aufwendig, daher gilt es schon jetzt entsprechend die heutigen Neubauten zu dämmen. Schon im Jahr 2010 hat die Gemeinde Wennigsen den Passivhausstandart für Neubauten als Ziel im Klimaschutzaktionsprogramm festgelegt. Jetzt ist der falsche Zeitpunkt, um klimaschädlich zu bauen.

5. Zwangsweise Nutzung von Sonnenenergie auf den Gebäudedächern

Sonnenenergie ist regenerativ. Eine Energiewende ohne Nutzung der Sonnenenergie kann hier kaum gelingen, da Wasserkraft nur sehr wenig zur Verfügung steht, Biogas sehr flächenintensiv ist und Windkraft nicht konstant zur Verfügung steht. Wind und Sonne ergänzen sich gegenseitig sehr gut. Doch nicht nur für die Gewinnung von Strom eignet sich Sonnenenergie, auch zum Heizen oder zur Warmwassergewinnung. Doch Dachflächen ungenutzt lassen ist keine adäquate Lösung in Zeiten des Klimawandels und von Flächennutzungskonflikten.

6. Gründächer

Begrünte Dachflächen sehen nicht nur gut aus, sie haben auch einen ökologischen Nutzen: das entstehende Mikroklima sorgt für mildere Temperaturen im Haus. Dadurch sinken die Energiebedarfe sowohl zum Heizen im Winter als auch im Sommer bei eventuellen Klimaanlageanlagen. Und auch für die Umwelt sind begrünte Dachflächen von Vorteil. Moose etwa können Schadstoffe aus der Luft herausfiltern und abbauen, die Pflanzen bieten Insekten und anderen Tieren Nahrung und Lebensraum.

7. Keine „Steingärten“

Mancherorts erfreuen sich sogenannte Steingärten großer Beliebtheit. Sie widersprechen zwar der Niedersächsischen Bauordnung, gelten aber als besonders pflegeleicht und werden geduldet. Steingärten haben jedoch keinen ökologischen Wert. Sie bilden keinen guten Lebensraum für Tiere, haben keinen Nährwert und können auch kein Kohlenstoffdioxid in Pflanzen binden. Außerdem heizen sie sich in der Sonne stark auf und geben die Wärme an die Umwelt ab, sodass sie schädlich für das Mikroklima sind. Daher sind sie keine angemessene Gestaltungsform in diesen Zeiten.

8. Mehr Ökosiedlung

Die Ökosiedlung „Unterm Hollerbusch“ in Wennigsen wurde als ein sehr schönes und ökologisches Projekt wahrgenommen. Durch eine solche Siedlung hat die Gemeinde eine Möglichkeit, sich zu profilieren und zu zeigen, dass sie es mit Umweltschutz ernst meint. So wurde die Auszeichnung Zukunftskommune für die Gemeinde Wennigsen unter anderem mit dieser Siedlung begründet. Die „Ökosiedlung“ im städtebaulichen Entwurf zum Baugebiet Bergfelde sieht sieben Häuser mit neun Wohneinheiten vor, dabei fünf freistehende Einfamilienhäuser. Diese Hausgruppierung erscheint jedoch sehr klein im Verhältnis zum Baugebiet. Auch wenn es ausreicht, um potentielle Käufer*innen für Grundstücke des Baugebietes zu überzeugen, so ist die Ökosiedlung aus Sicht des Jugendparlamentes nicht genug, um ein Zeichen für Umweltschutz oder sogar wirkliche klimapolitische Ambitionen darin zu sehen.

9. Sozialer Wohnungsbau

Immer wieder kommen in den Nachrichten Schlagzeilen zum Thema Wohnungskrise. Einige Städte sind bekannt dafür, dass es kaum möglich ist, bezahlbaren Wohnraum zu finden. Gleichzeitig werden in den Städten Arbeitskräfte auch aus geringer bezahlten Bereichen dringend gebraucht, etwa Reinigungskräfte, Pflegekräfte und viele andere Menschen. Zudem tut eine Gesellschaft gut daran, die Durchmischung von Menschen verschiedener sozialer Schichten beizubehalten, um den gesellschaftlichen Frieden zu gewährleisten. Sozialdarwinistische Ausgrenzung von Menschen mit geringerem Einkommen lehnt das Jugendparlament entschieden ab. Um diese Durchmischung langfristig auch in der Region Hannover zu gewährleisten, ist sozialer Wohnungsbau sinnvoll und wichtig. Dabei sollte die Kommune oder eine andere Öffentliche Hand als Betreiber*in einspringen, um Mieterhöhung und Luxussanierung zu unterbinden. Solange die Probleme mit privaten Unternehmen und Investor*innen als Besitzer*innen großer Wohnraumbestände nicht vollständig geklärt sind und gegebenenfalls mit neuen Gesetzen gegengesteuert wird, fordert das Jugendparlament öffentliche Einrichtungen als Vermieter*innen, die kontrolliert und zur Verantwortung gezogen werden können. Wohnraum ist Menschenrecht und darf nicht als Spekulationsobjekt missbraucht werden.

Da der Passivhausstandard höhere Baukosten verursacht, ist es aus Sicht des Jugendparlamentes legitim, für sozialen Wohnungsbau lediglich einen Energiemindeststandard von KfW 40 plus vorzuschreiben.

10. Altersgerechte Wohnungen

In der Gemeinde Wennigsen dominieren vielerorts Einfamilienhäuser das Ortsbild. Häufig ziehen junge Familien mit Kindern im Kindergarten- oder Grundschulalter dort ein. Wenn jedoch oftmals etwa zwanzig Jahre später die Kinder ausziehen, sind die Menschen an den Ort gebunden. Ausziehen ist dann mit großen Hürden verbunden, obwohl die Eltern nicht selten das Haus als zu groß für sich alleine einschätzen. Durch diese Situation wird Wohnraum verschwendet, indem altersgerechte Wohnungen in der gleichen Ortschaft geschaffen werden, kann jedoch gegengesteuert werden. Ziel ist, dass sich die alten Menschen weiterhin wohlfühlen und nicht mit dem großen Eigenheim überlastet sind und gleichzeitig mehr Menschen von der schönen Lage der Gemeinde profitieren können, indem die dann freien Häuser durch junge Menschen wieder voll genutzt werden (Jung kauft Alt).

11. Tempolimit 50 km/h auf der Straße zwischen Holtensen und Bredenbeck

Auf der Straße Am Brink gilt derzeit keine weitere Geschwindigkeitsbegrenzung, es darf für die kurze Strecke von unter 1000 Metern auf 100 km/h beschleunigt werden. Eine solche Beschleunigung mit anschließendem scharfem Abbremsen erwirkt keinen wesentlichen Zeitvorteil, sorgt aber für einen hohen Treibstoffverbrauch und für Lärmemissionen. Darüber hinaus ist es auch sicherheitstechnisch bedenklich. Mit der Geschwindigkeit steigen Bremsweg und Unfallrisiko. Zudem versäumen leider immer wieder Autofahrer*innen, vor dem Ort ausreichen zu bremsen, um nicht mit überhöhter Geschwindigkeit in den Ort zu fahren. Dadurch entsteht ein erhebliches Risiko für Fußgänger*innen und Radfahrer*innen, die etwa von der Seite des Neubaugebietes Im Bergfelde auf den Radweg wechseln oder vonseiten des Baugebietes Am Weinberg in Richtung Grundschule gehen. Aus Sicht des Jugendparlaments sind die Vorteile nicht ausreichend, um die Risiken zu legitimieren.

12. Verkehrsberuhigter Bereich im Neubaugebiet Im Bergfelde

Das Baugebiet ist relativ klein, daher gibt es keinen wirklichen Grund, Autoverkehr mit hohen Geschwindigkeiten zuzulassen. Für kleine Kinder stellen schnell fahrende Autos jedoch eine Gefahr dar. Diese Gefährdung ist nicht nötig. Darüber hinaus bietet ein verkehrsberuhigter Bereich mehr Raum für andere Verkehrsteilnehmer*innen als das Auto, etwa für Rad- und fußläufigen Verkehr. Eine Spielstraße würde zudem das sichere Spielen, etwa mit Straßenmalkreide, ermöglichen. Um Durchgangsverkehr, etwa in Richtung Grundschule einzudämmen, unterstützt das Jugendparlament die Forderung des Ortsrats Bredenbeck, den Weg zwischen Neubaugebiet und Grundschule mittels eines Pollers für Autoverkehr zu schließen. Der Radverkehr sollte dadurch nicht eingeschränkt werden.

13. Stellung beziehen bei den Straßennamen

Straßennamen können gesellschaftliche Themen darstellen. In dieser politisch hochspannenden Zeit sollten wir diese Möglichkeit nutzen und Themen wie Rassismus oder Klimaschutz in den Straßennamen aufgreifen.